

Lichtenstein-Gallberger Tageblatt

früher Wochen- und Nachrichtenblatt

gleich
Geschäfts-Anzeiger für Hohndorf, Köditz, Bernsdorf, Kisdorf, St. Egidien, Heinrichsort, Marienan und Mülsen.
Amtsblatt für den Stadtrat zu Lichtenstein.

Nr. 261.

Fernsprech-Anschluß
Nr. 7.

45. Jahrgang.
Sonntag, den 9. November

Telegramm-Adresse:
Tageblatt.

1895.

Dieses Blatt erscheint täglich (außer Sonn- und Festtags) abends für den folgenden Tag. Vierteljährlicher Bezugspreis 1 Mark 25 Pfennige. — Einzelne Nummer 10 Pfennige. — Bestellungen nehmen außer der Expedition in Lichtenstein, Markt 179, alle Kaiserl. Postanstalten, Postboten, sowie die Austräger entgegen. — Inserate werden die viergespaltene Korpuszelle oder deren Raum mit 10 Pfennigen berechnet. — Ausnahme der Inserate täglich bis spätestens vormittag 10 Uhr.

Bekanntmachung.

Gemäß § 50 der revidierten Städteordnung ist für die demnächst vorzunehmende Stadtverordneten-Ergänzungswahl eine Liste der Stimmberechtigten, sowie der Wählbaren aufgestellt worden. Dieselbe liegt von jetzt ab 14 Tage lang während der gewöhnlichen Geschäftszeit an Rathstafel beim Registrator Bauwesen zur Einsicht aus.

Nach § 51 der revidierten Städteordnung steht es jedem Beteiligten bis zum Ende des 7. Tages nach Bekanntmachung und Beginn der Auslegung, sonach bis mit

dem 15. November 1895,

frei, gegen die Wahlliste beim Stadtrat Einspruch zu erheben, über welchen dann vor Schluß der 14tägigen Auslegungszeit und vor Schluß der Liste vom Stadtrat Entscheidung gefaßt und dem Einsprechenden eröffnet werden wird.

Nach Ablauf des 22. November 1895 wird die Wahlliste geschlossen und es können alle Bürger, welche in der geschlossenen Liste nicht eingetragen sind, an der bevorstehenden Wahl nicht teilnehmen.

Lichtenstein, am 8. November 1895.

Der Stadtrat.
Lange.

Wolf.

Kurz- und Brennholz-Auktion.

Im Lichtensteiner Revier sollen
künftigen Donnerstag, den 14. November 1895,

in der Restauration zum Schweizerthal, von vorn 9 Uhr an

91 Stück fi. u. kie. Stämme von 10 bis 18 cm Mittenstärke,	
2600 " fi. Laubhölzer " 3 und 4 " Unterstärke,	
1200 " dergl. " 5 " 6 " "	
2700 " " Stangen " 7 bis 9 " "	
1600 " " " " 10 " 15 " "	

2 Rm. bi. Brennrollen,	
18 " kie. u. fi. dergl.,	
160 " fi. Deck- und Schneidkreißig,	
3,7 Bhdrt. kie. Keißig und	
6 Langhaufen	

unter den üblichen Bedingungen meistbietend verkauft werden.

Die Fürstliche Forstverwaltung.

Geschäftstage der Sparkasse zu Callenberg:
Montag, Donnerstag und Sonnabend.

Tagesgeschichte.

* — Lichtenstein. Das evangelisch-lutherische Landeskonfistorium hat eine Verordnung erlassen, nach welcher unter Bezugnahme auf die für den 12. d. M. bevorstehende Einberufung des Landtags angeordnet wird, daß Sonntag, d. 10. d. M. in allen Kirchen des Landes Gottes Gnade und Bestand für ein gedeihliches Wirken der Stände erbeten und zu diesem Zwecke nach der Predigt ein der gesamten Geistlichkeit zugewendetes besonderes Gebet von der Kanzel verlesen, ferner aber auch während der Dauer des Landtags ein weiteres, den Geistlichen ebenfalls mitgeteiltes Gebet dem allgemeinen Kirchengebet nach der Fürbitte für das Königl. Haus eingefügt werden soll.

* — Die 14. ordentliche General-Versammlung des Glauchauer Kreisvereins für innere Mission soll am kommenden Sonntag, 10. Nov., nachm. 4 Uhr in Ernstthal im Saale des Gasthauses zum grauen Wolf stattfinden. Derselben wird nachmittags 2 Uhr ein Festgottesdienst in der Ernstthaler Kirche vorausgehen, für welchen Herr Diakonus Kluge von Meerane die Festpredigt übernommen hat und zu welchem eine Kollekte zum Besten des Vereins stattfindet. Für die nachfolgende Versammlung hat Herr Oberpfarrer Harles von Waldenburg einen Vortrag über die geeigneten Stiftungen des Fürsten Otto Victor von Schönburg-Waldenburg im Dienste der inneren Mission in Aussicht gestellt.

* — Callenberg. Im Monat Oktober erfolgten bei der hiesigen Stadtparkasse 126 Einzahlungen im Gesamtbetrage von 15971 M. 47 Pf. (das sind 43 Einzahlungen mit 10992 M. 32 Pf. mehr als im gleichen Monat des Vorjahres). Rückzahlungen erfolgten 35 im Betrage von 9680 M. 32 Pf. (das sind 9 im Betrage von 4709 M. 88 Pf. mehr als im Oktober 1894). Neue Konten wurden im Oktober wiederum 20 eröffnet; der Gesamtumsatz in diesem Monat betrug 109902 M. 22 Pf. und der Barbestand am Schlusse des Monats 10288 M. 38 Pf.

— In der Leipziger Vorstadt Connewitz waren zwei Einbrecher bei der „Arbeit“ und während der eine an einer Mauer „Schmiere“ stand, füllte der andere im Grundstück einen Sack voll gestohlener Gegenstände. Der Wartende vertrieb sich die Zeit mit Schnapstrinken, bis er eingeschlafen war. Als ihn eben ein Schutzmännchen schlafend gefunden hatte, hörte dieser fragen: „Wilhelm bist Du da?“ „Ja wohl!“ gab der Schutzmännchen leise zurück, und als bald schob sich ein Sack über die Mauer, den der Schutzmännchen in Empfang nahm. Dann kam der Dieb selbst herübergetrocken, der mit seinem Kameraden sofort verhaftet wurde.

— Chemnitz, 6. Nov. Als vor zwei Monaten die schreckliche Kunde von dem Unglück, welches das 133. Infanterie-Regiment bei Dederan

betroffen hat, bekannt geworden war, war die Teilnahme eine allgemeine, und man war von verschiedenen Seiten bestrebt, den armen Verwundeten eine Freude zu bereiten. Auch der Stammtisch in „Stadt Rom“ in Chemnitz hat eine Sammlung veranstaltet, aus deren Ertrag jeder der Verwundeten eine wunderschöne Tabakspitze mit der Widmung: „Den verwundeten 133ern zur Erinnerung gewidmet vom Stammtisch Stadt Rom, Chemnitz“, sowie je ein Päckchen Tabak und eine Kiste Cigarren erhielt. Die Freude über diese Geschenke war bei den bedauernswerten, im Dienste des Vaterlandes verunglückten Soldaten, eine große.

— Zur Erinnerung an den kürzlich verstorbenen Fabrikanten Ernst Böhmert in Glauchau und in seinem Sinne handelnd haben die Hinterlassenen desselben dem Stadtrat zu Glauchau soeben die Summe von 20000 M. überreicht, welche hochherzige Schenkung der bereits bestehenden Böhmert-Stiftung einverleibt und über deren Zinsverwendung dem Kuratorium dieser Stiftung die Entscheidung vorbehalten bleiben soll. Diese letztere bereits seit 1889 bestehende Ernst Böhmert-Stiftung hat ein Vermögen von ca. 33000 (nunmehr also ca. 53000 M.), dessen Zinsen zu Schulgeldebeiträgen an arme Familien verwendet wurden.

— Glauchau, 7. Nov. In Anwesenheit des Herrn Kreisauptmann Freiherrn von Welsch zu Zwidaun wurde gestern nachmittags von 3 Uhr ab die 7. diesjährige Sitzung des Bezirksausschusses, im Verhandlungssaale der königlichen Amtshauptmannschaft, hier abgehalten. Nach verschiedenen geschäftlichen Mitteilungen fanden beziehentlich bedingungsweise Genehmigung: die Zinsfuß-Änderung bei der Sparkasse in Callenberg, die Dispensationsgesuche Schulze's in Falken, Günzel's in Altstadtwaldenburg, Selbmann's in Gersdorf und der Gemeinde Mülsen St. Micheln in Diszembrationsfachen, die Schank-erlaubnisgesuche Kunze's und der verwitw. Vammel in Oberlungwitz, Henke's in Hückendorf, Dittrich's in Niederlungwitz, der verw. Pfeifer in Bernsdorf und Rante's in Callenberg, ferner die Anlagen-Regulative für Jersau, Bernsdorf, Remse und Callenberg, sowie das Besitzveränderungs-Abgaben-Regulativ für Callenberg. Dagegen erfuhr Abweisung: die Schank-erlaubnisgesuche Meißner's in Hohndorf, Mahn's in Oberwiera und Tröger's in Mülsen St. Niklas, das Gesuch Werner's in Ernstthal um Gestattung des Kleinhandels mit Branntwein und das Lanzerlaubnisgesuch Raabe's in Rothensbach. Nach Kenntnisnahme von der Ueberweisung der Bau-Anfall-Entscheidungsbeiträge für das Jahr 1894 auf die Bezirkskasse wurde über die Anlagen-Refurse Ludwig's in Mülsen St. Jakob und der verwitw. Brauer in Cauritz entschieden und schließlich der Erlaß von Bestimmungen über die Aufbewahrung und den Verkauf von Streichhölzern behufs Verhütung von Schadenfeuern, sowie über die Beleuchtung aller

Fuhrwerke, insbesondere auch der Ackergeschirre und Hundefuhrwerke bei eintretender Dunkelheit beschloffen. Schluß der Sitzung 7/47 Uhr abends.

— Zu dem Erweiterungsbau des Bahnhofes Hohenstein-Ernstthal beabsichtigt das kgl. Finanzministerium spezielle Vorarbeiten vornehmen zu lassen, von denen die Fluren Oberlungwitz, Ernstthal und Hohenstein berührt werden.

— Die Kohlenwerke in Delstniz und Luga u klagen gegenwärtig sehr über den anhaltenden Mangel an Eisenbahnwagen auf den sächsischen Staatsbahnen. Die Werke müssen fortgesetzt größere Mengen an Kohlen auf Vorrat stürzen.

— Kirchberg, 6. Nov. Heute wurde im hiesigen Pfarrholze noch eine große Kreuzotter gefangen. Gewiß eine Seltenheit in der vorgerückten Jahreszeit. Ueberhaupt wurden in diesem Jahre 64 solch giftiger Reptilien bei unserer Stadtkasse gegen die übliche Fangprämie abgeliefert.

— In Rudelswalde bei Grimmitzschau spielt sich seit ca. 3 Wochen eine Art Resauer Spuk ab. Der Vorgang veranlaßt an jedem Abend vor dem betr. Gute eine größere Ansammlung. Schon vor einiger Zeit erregte es im M.'schen Gute Bedenken, daß an jedem Morgen das am Abend verriegelte, nach der Straße führende Thor offen stehend gefunden wurde, ohne daß man den Verantw. entdecken konnte. Kurze Zeit darauf begann der eigentliche Unfug, indem mit Eintritt der Dunkelheit nach den im Gutshofe befindlichen Personen mit Steinen, Kohlen und in einem Falle mit einem schweren Eisenstück geworfen wurde. Eine Magd wurde durch einen solchen Wurf so verletzt, daß sich dieselbe einen Zahn ziehen lassen mußte. Die Gutshofbewohner werden durch diesen Unfug, der immer bis gegen 8 Uhr andauert, so belästigt, daß sie sich nur noch auf den Hof begeben, wenn sie sich den Kopf besonders geschützt haben. Man ist nunmehr zu der Ueberzeugung gekommen, daß die Steine nicht von auswärts herein geworfen werden, sondern aus einem der Wirtschaftsgelände kommen. Eine Durchsuchung desselben, sowie auch die bisherigen polizeilichen Recherchen sind aber leider erfolglos gewesen, sodaß sich in den letzten Abenden die Werferei ärger denn je wiederholt hat. Mit Dieben scheint man es nicht zu thun zu haben, denn bis jetzt ist in Gehöften noch nichts gestohlen worden. Seit einigen Tagen steht auch das nach dem Garten führende Thor, trotzdem es abends sorgfältig geschlossen wird und trotzdem in unmittelbarer Nähe der Hofhund angekettet ist, am Morgen regelmäßig offen. Hoffentlich gelingt es, den Uebelthäter recht bald abzufassen.

— Ebersbach, 5. Novbr. Im Alter von 95 Jahren ist am vorvergangenen Montag früh der Privatier Fiedler in Spreedorf gestorben. Unter den Dielen der Wohnstube haben die Erben über 15000 Mark in 20-Markstücken und ca. 3000 Mark in Silber gefunden.

— Borna, 4. Nov. Als der Abendzug die Station Böhlen (Linie Leipzig-Hof) verließ, stürzte der Oberkassierer M. vom Trittbrett und wurde vom Zuge eine Strecke von 30 Metern mit fortgeschleift. Als man das Fehlen des Beamten bemerkte, wurde der Zug etwa 1 Kilometer von der Station auf freiem Felde angehalten. Glücklicherweise war der Oberkassierer nur leicht verletzt und konnte die Fahrt fortsetzen.

— Grimma, 4. Nov. Die Stephens-Jünger haben wieder einmal Grund, stolz auf ihre Findigkeit zu sein. Eine in Capri bei Neapel aufgegebene Postkarte, auf der nichts verzeichnet war, als Namen und Geschäft des Empfängers mit dem Zusatz „Königreich Sachsen“ wurde in Grimma an der rechten Stelle abgeliefert und zwar — und das ist das besonders Lobenswerte an der Sache — ohne irgend welche Verzögerung.

— Der in Böblitz bei Marienberg im sächsischen Erzgebirge gebrochene Serpentinstein ist in seiner Verwendung als Material zu allerhand kleinen Gegenständen, wie Feuerzeugen, Reibschalen, Wärmesteinen, Leuchtern, Basen etc., weithin bekannt, daß er aber auch zu größeren Bauteilen jetzt verarbeitet wird, dürfte wohl vielen neu sein. Die in Böblitz bestehende Serpentinsteingefellschaft Wieland & Co. hat nun aber in der Neuzeit sehr große hervorragende Ausführungen gehabt, die wegen ihrer Vorzüglichkeit verdienen weiteren Kreisen bekannt zu werden; so wurden von ihr die Ballustraden der Treppen in den großartigen Bahnhofsbauten, sowie im neuen Königl. Finanzministerium zu Dresden geliefert, ferner nach Berlin für das Museum in der Nationalgalerie große Thürgewände und viele andere größere Arbeiten, wie Kamine, Grabdenkmäler, kirchliche Gegenstände etc., für das In- und Ausland. Einen bedeutenden Aufschwung hat auch die Anfertigung von Maschinen und die Herstellung von Isolatoren für elektrische Leitungen genommen.

— Aus dem Elbsandsteingebirge, 6. Nov. Eine höchst interessante Sandsteinarbeit, wie sie noch niemals hier ausgeübt wurde, kann man zur Zeit im Teichsteinbruch an Station Schöna, der Firma Vogel u. Müller in Dresden gehörend, in Augenschein nehmen. Dort ist seit einigen Jahren das sogenannte „Abbänken“, welches von diesem Sommer an auch in den Oberkirscheithnerbrüchen angewendet wird, mit gutem Erfolg eingeführt. Es gilt jetzt, daselbst einen sogenannten Schrot herzustellen. Dieser Schrot wird 2,5 m lang, 1 m breit und bis zu 30 m tief und trennt dann den Felsenkegel, welcher viele Tausend Kubikmeter besten Gesteins enthält, vom Hauptfelsen. Diese bisher noch nie ausgeführte Arbeit wurde schon vor einigen Monaten begonnen. Man hofft bis Neujahr 1896 so tief zu kommen, daß man den ersten großen Schlag heben kann. Nach fachmännischer Berechnung wird derselbe allein schon etliche Tausend Kubikmeter bestes Gestein bieten, also Material für einige Jahre. Selbst die bei der Herstellung des Schrotes abzutreibenden Steinmassen werden nutzbringend verarbeitet, so daß die Schuttanhäufungen sehr gering sind. Bekanntermaßen wird bei dem alten Verfahren, dem üblichen Hohlhauen, meist noch mehr Schutt gewonnen, als zu verarbeitendem Steinmaterial, die Schuttanhäufungen haben sich in den Bruchgebieten aber so vermehrt, daß hier und da die besten Bänke davon überdeckt sind und der Betrieb eingestellt werden muß.

— Zittau, 6. Nov. Der Raubmörder Kögler hat in letzter Zeit, nachdem sein Ausbruch mißlungen, im Gefängnisse zu Thun die Annahme jeder Speise so beharrlich verweigert, daß man zu seiner zwangsweisen Ernährung schreiten mußte. Dies geschieht

täglich im Befehl des Anstaltsarztes zwei Mal. Kögler bleibt übrigens dabei, daß er an dem ihm zugeschriebenen Morde des Abbé Olivier in Deutenbucht unschuldig sei; er will sich um diese Zeit in Ancona aufgehalten haben, wo bereits ein diesbezügliches Ermittlungsverfahren eingeleitet ward. Nachgerade wird es immer zweifelhafter, ob die Anklage in Thun wider ihn erhoben werden wird. Verschiedene Zeugen vermochten ihn bei der Rekognoszierung nicht zu erkennen.

§ Braunschweig, 1. Nov. Die Braunschweigische Landeslotterie wird demnächst Anlaß zu einem höchst interessanten Prozeß geben. Die Lotterie ist seit langen Jahren an ein Konsortium von Bankiers und Finanzleuten verpachtet, dem seit mehreren Pachtperioden auch die Braunschweigische Kreditanstalt und die Norddeutsche Bank in Hamburg angehören. Diese Firmen waren vor ungefähr 20 Jahren selbständig als Bewerber aufgetreten und dann in das Konsortium mit aufgenommen worden. Die jetzige Pachtzeit läuft noch zwei Jahre. Da wird plötzlich bekannt, daß die übrigen Mitglieder des Konsortiums — ohne Vorwissen der Kreditanstalt und der Norddeutschen Bank — einen neuen Pachtvertrag auf längere Jahre mit der Regierung vereinbart und die beiden genannten Firmen ohne Weiteres ausgeschlossen haben oder nicht wieder mit beteiligen wollen. Diese sind aber der Ansicht, daß man verpflichtet gewesen wäre, ihnen von der beabsichtigten Ausschließung vorher Kenntnis zu geben, damit sie in der Lage gewesen wären, auch ihrerseits sich selbständig um die Lotterie bewerben zu können. Zunächst haben nun die Braunschweigische Kreditanstalt und die Norddeutsche Bank Klage auf Mitbeteiligung oder Schadenersatz gegen die übrigen Mitglieder des Konsortiums erhoben.

§ Hamburg, 7. Nov. Bei Brunshausen a. d. Unterelbe ist ein mit Futtertriben beladenes deutsches Segelschiff untergegangen. Die Mannschaft ist vermutlich ertrunken.

§ Kiel, 7. Nov. Laut Spruch des kaiserlichen Seeamtes erfolgte die Strandung des Dampfers „Rheinland“ im Kaiser Wilhelm-Kanal durch unrichtige Führung des noch ungenügend geschulten Kanal-Booten.

§ Das „Große Loz“ der preussischen Klassenlotterie ist bekanntlich nach Breslau gefallen und wurde dort zum kleineren Teile von einem Tischlermeister nebst seinen zwei Gefellen gespielt. Der andere größere Teil wurde, wie jetzt bekannt wird, in Wülfersdorf und Tannhausen gespielt und zwar von etwa fünfzehn kleinen Handwerkern und Fabrikarbeitern, die meist nur mit kleinen Beträgen an dem Lose beteiligt waren. Auf den geringsten Anteil, den ein Fabrikarbeiter mit einer kranken Frau und fünf Kindern spielt, kommen ungefähr 10,000 Mark. Aus einer anderen Familie, die ebenfalls von Fortuna bedacht wurde, waren die Kinder schon zur Besichtigung bei der vom dortigen Frauenverein geplanten Weihnachtsgeschenksverteilung vorgemerkt.

§ Aus Soltau (Westpreußen) wird berichtet: Neulich abend gegen 6 Uhr meldete die Tochter der Arbeiterwitwe Berg den soeben eingetretenen Tod ihrer Mutter einem hier wohnenden Verwandten, der das Mädchen dann auch zur Bestattung eines Sarges beauftragte und selbst die weiteren Vorbereitungen zur Beerdigung treffen wollte. Als man die Waschung der anscheinend Toten vornehmen wollte, richtete diese sich plötzlich auf und fragte die Umstehenden: „Was wollt Ihr nur eigentlich mit mir vornehmen? Laßt mich doch ruhig liegen!“ Den Schreien der Anwesenden kann man sich leicht vorstellen.

§ Eine Erbschaftsgeschichte hat jetzt durch eine Entscheidung des Kaisers einen für die Beteiligten

befriedigenden Abschluß gefunden. In Gr. Lichterow bei Berlin verstarb der Lehrer Billasch und hinterließ ein Vermögen von 44,000 Mark, welches, da ein Testament und sonstige Erbberechtigte nicht vorhanden waren, dem Staate zufallen sollte. Bald darauf meldeten sich jedoch entferntere, gesetzlich aber nicht erbberechtigte Verwandte des Verstorbenen, welche auf die Erbschaft Anspruch erhoben und sich schließlich mit einer Eingabe an den Kaiser wandten. Der Monarch hat nunmehr verfügt, daß der vierte Teil der Erbschaft dem Staate verbleiben, die übrigen 33,000 Mark aber gleichmäßig unter die vorgenannten drei Verwandten des Verstorbenen verteilt werden sollen, sodas jeder derselben 11,000 Mk. erhält.

** Detroit, 7. Nov. Auf der Straße der Kesselexplosion im Gebäude des „Journal“ konnten bisher 12 Leichen geborgen werden. Man befürchtet, daß 29 vermißte Personen unter den Trümmern umgekommen sind.

Vermischtes.

* Eine aussterbende Riesenschildkröte. In der Sitzung der Pariser Akademie vom 9. September 1895 beschrieb Th. Sauzier ein lebendes Exemplar einer Schildkröte von den Esgonits-Inseln im Norden Madagaskars, welches bei 4 Meter Panzerumfang und einer Körperlänge von 1,66 Meter nicht weniger als 250 Kilogramm wiegt. Er hält sie für das letzte Exemplar der aussterbenden Art, welche Duméril und Giberon unter den Namen Testudo Daudinii beschrieben haben; sie wurde in Gesellschaft eines verendenden Exemplars aus einem Sumpfe der genannten Koralleninsel nach Mauritius gebracht. Doch scheint es nicht festgestellt zu sein, daß diese Inseln einheimisch oder nur eingeführt war. Es soll die größte aller lebenden und ausgestorbenen Schildkröten sein. Diese Riesenschildkröten der Inseln des Indischen Meeres gehören zu den durch Menschen ausgerotteten Tieren; noch am Ende des 17. Jahrhunderts waren große Schildkröten auf der Insel Rodriguez so massenhaft vorhanden, daß die Menschen, nach dem Ausbruche eines Reisenden, nicht wußten, wo sie den Fuß hinsetzen sollten. Aber sie wurden schiffsladungsweise nach Mauritius geschafft, wo es an anderem Schlachtvieh gänzlich mangelte, und nach Dokumenten, die sich in den Archiven der Marine befinden, sind damals (1759–60) in 18 Monaten 30,000 Schildkröten nach Mauritius verfrachtet worden. Einer solchen mörderischen Verfolgung konnten diese unbehilflichen Tiere natürlich nicht lange widerstehen und sie sind nunmehr bis auf dieses und ein Exemplar der Mauritius-Schildkröte (Testudo Sumeirei), welches französische Soldaten 1810 in einer Käfing ihrer Kaserne in Port-Louis sperrten und welches ebenfalls noch lebt — man schätzt sein Alter auf circa 200 Jahre — ausgerottet.

* Vertikene Ameisen entdeckte der namhafte Völkerforscher Adolf Bastian im östlichen Asien. Die Entdeckung war so erstaunlich, daß selbst Fachgelehrte ungläubig die Köpfe schüttelten. Lange Zeit blieb sie ungeläubt, bis sie endlich vor einigen Jahren von anderer Seite ihre Bestätigung fand. Karl Meißner teilte in der Zeitschrift „Humboldt“ mit: Es giebt in Siam eine kleine, matt grauschwarz gefärbte Ameisenart, welche sich vorzugsweise an feuchten Orten, z. B. in Baderäumen, aufhält, wo man sie häufig in breiten Kolonnen von beträchtlicher Länge sich fortbewegen sieht, irgend einer Nahrungsquelle zu. Die Tiere leben von Stoffen tierischen Ursprungs. Das Arbeitervolk mißt an Körperlänge etwa die Hälfte unserer gewöhnlichen Waldameise. Inmitten der Kolonnen marschieren nun in gewissen Abständen einzelne bedeutend größere Tiere, ab und zu aber

Ein Blick in die Zukunft.

Novelle von C. Schirmer.

(Fortsetzung.)

(Nachdruck verboten.)

Mit diesen Worten suchte der Kanzleirat sich und seine Damen zu trösten, doch der Trost wurde immer schwächer, je mehr die Sonne stieg und je heißer sie auf dem sandigen Boden der endlosen öden Halbedgegend brannte. Die Pferde schienen immer langsamer zu gehen, und die Räder sanken ein in den tiefen Sand und knarnten, als ob sie sich kaum mehr umdrehen könnten. Frau Gebert klagte über Kopfweh, und selbst Rosa sah matt aus, und auf der Stirn des Kanzleirats lag eine Wolke, die eine ganze Flut von Mißmut in sich barg. Jetzt standen plötzlich die Pferde still und der Kutscher stieg ab und öffnete den Wagenschlag.

„Wenn die Herrschaften hier aussteigen wollten,“ sagte er, „es sind nur noch zehn Minuten bis zum Haldekrug, dort werden wir die Pferde füttern und eine Stunde ausruhen.“

Mit einem Seufzer fügte sich der Kanzleirat und alle drei stiegen aus, um die Strecke bis zum Haldekrug zu Fuß zu gehen. Es ging etwas bergan, und da die Pferde bei jedem Schritt tief in den Sand sanken, war es dem Kutscher nicht zu verdenken, daß er ihnen eine kleine Erleichterung gönnte, und obgleich der Kanzleirat brummte, war doch allen schließlich die kleine Fußtour angenehmer als die langsame Fahrt.

Der Haldekrug lag einsam und still in der öden Gegend. Fern von dem Verkehr mit Menschen

haben seine Bewohner nur während der Sommermonate die wenigen Wadegäste, die den langen Landweg benutzten, um nach Jeschnitz zu kommen. Die meisten zogen den kürzeren Seeweg von der anderen Seite der Insel vor, und so kam es, daß der Haldekrug oft tage- und wochenlang keinen Gast einkehren sah.

Heute hielt bereits ein Wagen vor der Thür, und als der Kanzleirat mit seinen Damen in das Gastzimmer trat, sahen sie zwei Herren am Tisch sitzen, die im Begriff waren, einem vor ihnen stehenden Frühstück, bestehend aus Milch, Schwarzbrot und Schinken, zuzusprechen.

Es entspann sich bald eine allgemeine Unterhaltung, und als der Kanzleirat bei der eintretenden Wirtin ein gleiches Frühstück bestellte, setzten sich alle an den Tisch, und es währte nicht lange, so hatte man sich gegenseitig Ziel und Zweck der Reise mitgeteilt. Die beiden Herren hatten sich als Hamburger Kaufleute vorgestellt, sie waren nur auf einer Rekognoszitionsreise begriffen, hatten in Jeschnitz für ihre Frauen und Kinder auf mehrere Wochen Wohnung mieten wollen, und kehrten nun wieder zurück, ohne etwas ausgerichtet zu haben.

„Wa — — s“, rief der Kanzleirat, „keine Wohnung gefunden?“ Die Herren lachten. „Ueber einem Pferdehalm haben wir ein elendes Nachtquartier gehabt, sonst keine Aussicht, auch nur eine Tischherätte mieten zu können.“

„Aber die Hotels?“ Die Herren zuckten die Achsel und der Kanzleirat hörte dieselben Worte, die

ihm schon gestern auf dem Schiffe und bei der Ankunft auf der Insel entgegengeklungen waren: „Alles besetzt!“

Er tröstete sich noch immer damit, daß er ja längst Zimmer bestellt habe, und als die Pferde angespannt waren und die Fahrt nach Jeschnitz fortgesetzt wurde, wünschten die Herren viel Glück, doch lächelten sie dazu so ironisch, daß der Kanzleirat seine Stirn in düstere Falten zog und seine Frau mit einem Seufzer sagte: „Wären mir doch lieber zu Hause geblieben.“

Zum Glück für unsere Reisenden wurde jetzt der Weg besser, und ein kühler Luftzug zeigte an, daß sie sich der See wieder näherten. Bald fuhren sie ein in einem schönen Buchenwald und hier und da sah man durch die Bäume die Wellen des Meeres blitzen. Alle atmeten auf und neues Blut zog in ihre Herzen. Mit Entzücken atmeten sie die balsamische Luft und blickten voll Staunen auf das herrliche Bild, das sich allmählich vor ihnen aufrollte. Rosa fand keine Worte, ihre Augen strahlten, als der Weg sie hoch oben auf felsigem Ufer, am Saume des herrlich grünen Buchenwaldes entlang führte. Zur Rechten breitete sich das Meer aus, es lag eine unendliche blaue Fläche, nur ab und zu von einer silbernen Welle durchblitzt, in seiner Erhabenheit vor ihnen. Jetzt machte der Weg eine Biegung und endlich sah man einzelne Häuser aufstehen.

„Ist das Jeschnitz!“ fragte der Kanzleirat den Kutscher.

(Fortsetzung folgt.)

Kirchen-Nachrichten für Lichtenstein.

Am XXII. Sonntag nach Trinit., den 10. Nov. Vorm. 9 Uhr Beichte von Oberpfarrer Seidel. — 9 Uhr Gottesdienst mit Predigt von Candidat Espig. (Apostelgesch. 24, 24-27.) Darauf Kommunion. — Nachm. 1/2 Uhr kirchliche Unterredung mit der konfirmierten männlichen Jugend von Oberpfarrer Seidel (die Bedeutung der Reformation). Abends 8 Uhr Jünglingsverein (Lutherabend, Gäste willkommen) und Jungfrauenverein. Montag abend 8 Uhr Bibelstunde in der Herberge zur Heimat.

Kirchliche Nachrichten für Callenberg.

Am XXII. Sonntag nach Trinit., den 10. Nov. Vorm. 9 Uhr Gottesdienst mit Predigt von Diakonius

b. Kienbusch. — Nachm. 1/2 Uhr kirchliche Unterredung mit der konfirmierten Jugend von demselben.

Kirchen-Nachrichten für Hohndorf.

Dom. XXII. p. Trin., vorm. 9 Uhr Beichte, 9 Uhr Gottesdienst mit Predigt von Herrn cand. theol. Michel; danach heil. Abendmahl. — Nachm. 1/2 Uhr Katechismusunterredung mit den Jünglingen.

Kirchliche Nachrichten von Bernsdorf.

Sonntag, den 10. Nov. (Dom. XXII. p. Trin.), Vorm. Beichte und Abendmahl. Die auf Nachm. 2 Uhr angelegte kirchliche Unterredung mit der erwachsenen Jugend Bernsdorfs wird wegen des inneren Missionsfestes in Ernstthal um 8 Tage verschoben. Montag, den 11. Nov., abends 8 Uhr Bibelstunde in der Schule zu Bernsdorf.

Schlachtviehmarkt im Schlacht- und Viehhofe zu Chemnitz, am 7. Novbr. 1895. Auftrieb: 13 Rinder, 314 Landschweine, 329 Kälber, 45 Hammel. Der Geschäftsgang war in Rindern und Hammeln langsam, in den übrigen Viehgattungen mittelmäßig. — Preise: Rinder: II. Qual. 52—60 M., für 100 Pfd. Schlachtgewicht. Landschweine: 50 bis 53 M. für 100 Pfd. Lebendgewicht bei 40 Pfd. Tara pr. Stück. Kälber: 62—66 M. für 100 Pfd. Schlachtgewicht. Hammel: 28—30 M. für 100 Pfd. Lebendgewicht.

Wettermäßliche Witterung für den 9. Novbr. (Aufgestellte Prognose nach dem Vamprecht'schen Wettertelegraph.) Wenig Aenderung im Witterungsbestand.

Achtung!

Wer sich heute abend noch köstlich amüsieren und seine Lachmuskeln aufstrengen will, gehe nur nach dem **Weissen Hof.**

Ein Transport hochtragende

Rühe u. Kalben, (Afrtesländer Rasse) worunter Kälber stehen, bei solidem Preise zum Verkauf bei **Christian Hornig, Lichtenstein.**

Alle Neuheiten in Jacketts von 4.50 M.

Kragen Paletots Regenmänteln Capes

Kinder-Jacketts 3.50 Mark

A. Kunze, Lichtenstein, Kirchplatz.

Feinste gefotene **Heidelbeeren,** ausgewogen à Pfund 30 Pfg., in Flaschen à 50 und 30 Pfg., feinste gefott. **Breißelbeeren,** à Pfund 25 Pfg., feinste gefott. **Breißelbeeren** mit Zucker, à Pfund 40 Pfg., empfiehlt **Julius Kuchler, Badergasse.**

Heberzeugung von der **Gediegenheit und Reichhaltigkeit** des praktischen Wochenblattes für alle deutschen Hausfrauen:

Häuslicher Ratgeber verschaffen Sie sich für

42 Pfennige

durch ein Probe-Abonnement für den letzten Quartals-Monat. Dieser Preis tritt nur ein bei Abonnement, welche am Post-Zeitungs-Schalter des Wohnortes des Bestellers oder bei dem betreffenden Landbriefträger aufgegeben werden.

Der „Häusliche Ratgeber“ ist unter Nr. 2925 in die deutsche Zeitungspreisliste eingetragen.

Expedition des **Häuslichen Ratgeber** **Dreslau, Humboldtstraße 2/A.** Probenummern jederzeit gratis und franco erhältlich.

Weber

auf Jacquard werden gesucht bei **A. Feinze, Chemnitzstr.** Auch gebe noch einige **Stühle mit Vorrichtung** außer dem Hause.

Kinder erhalten leichte Arbeit bei **A. Rauch Nachfolger.**

Barchent-Hemden, Knaben- u. Mädchen-Hemden, Männer- u. Frauen-Hemden in großer Auswahl zu billigsten Preisen empfiehlt

B. Winkler, Lichtenstein.

Verkauf

von **wollenen Kopf-Tüchern, wollenen Kinder-Shawls, Strickwolle, Hosenträgern, Strumpfhältern, Band, Zwirn, Knöpfen** usw. bei

Emil Senke, Lichtenstein, am Park 316.

Hochf. **Sumatra- u. Feliz- 6 u. 8 Pf. Ausschuf.**

Cigarron, 10 Stück 42 Pfg., 100 Stück 4 M.

empfehlen **Julius Kuchler.**

Linoleum der Teppich der Zukunft bester und billigster Fussbodenbelag kostet in

Qual.	Stärke	1 qm	1 Zimmer von 16 qm	20 qm
A	5 1/2 — 4 mm	3,25	52,00	65,00
B	ca. 3 mm	2,75	44,00	55,00
C	2 -	1,80	28,80	36,00
D	1 1/2 -	1,40	22,40	28,00

Linoleum-Spezialgeschäft von **Paul Thum, Chemnitz, Chemnitzstr. 2.**

Oeffentlicher Dank.

Circa 8—9 Jahre litt ich an starkem Durchfall, dem sich auch häufiges Erbrechen zugesellte. Mein Körper nahm dadurch sehr ab und häufig war ich nicht im Stande, meiner Beschäftigung nachzugehen, da sich außerdem Zittern und Schwäche in den Beinen bemerkbar machte; bei starken Anfällen schwellen sogar die Hände sehr an. Trotz aller Diät, die ich beobachten mußte, und aller Vorschrift der Ärzte wich das Uebel nicht. Schließlich wandte ich mich an Herrn Dr. Volbeding, homöopath. Arzt in Düsseldorf, Königsallee 6, und heilte mich dieser Herr in kurzer Zeit von dem unangenehmen Leiden, wofür ich hierdurch meinen öffentlichen Dank abstatte.

Capt. Feinr. Frank, Nierstein, Boot Industrie 24 p. Ab. Rhein- u. Seeschiffahrts-Gesellschaft, Cöln a. Rhein.

Frischer Schellfisch ist eingetroffen und empfiehlt billigt **Louis Arends.**

Frischen Elb-Karpfen, Cablian, Schellfisch empfiehlt **C. Siefert.**

Gemüse!

Leipziger Alexlei I à Pfd. 1.20 M. II à " 1. " III à " 0.70 " " Wirtingohl I à " 1.20 " empfiehlt zu diesen außergewöhnlich billigen Preisen **Julius Kuchler.**

Kinderröschchen

Aleidchen Häubchen in Blüch Höschen in allen Größen

Schürzchen Tüchchen empfiehlt

A. Kunze, Lichtenstein, Kirchplatz.

Wohnungsveränderung.

Von heute an wohne ich **Callenberg, Kirchgasse.** Bitte um gütige Unterstützung. Achtungsvoll

Max Vogel, Botenfuhrmann.

Butter! Feine Gutsbutter in tägl. frischer, garantiert reiner Ware, versende Postpakete von netto 9 Pfd. zu **Mk. 8,80, hochf. Süßrahmbutter zu Mk. 10,80** franco gegen Nachnahme. **Leipheim, Bayern. G. Mundle.**

Meine Damen machen Sie gefl. einen Versuch mit **Bergmann's Lilienmilch-Seife** v. **Bergmann & Co., Dresden-Madebul,** (Schutzmarke: Zwei Bergmänner) es ist die **beste Seife** gegen **Sommersprossen**, sowie für **zarten, weißen, rosigen Teint.** Vorr. à Stück 50 Pf. bei: **Louis Hoyer.**

Ein schönes, starkes, lichtbraunes **Fohlen** steht zum Verkauf bei Gutsbes. **Otto Hermann Nürnberg** in Mülsen St. Jakob.

Eine 20nädige **Kettelmachine** ist zu verkaufen. Wo, zu erfahren in der Expedition des Tagesblattes.

Goldener Klemmer am Reformationsfest verloren. Abzugeben bei der **Polizei-Behörde in Callenberg.** Der eheliche Finder erhält 5 Mark Belohnung.

Es finden noch einige **Cartonnagen-Arbeiterinnen** sofort dauernde Arbeit bei **Paul Gehlich** in Callenberg.

Gasthof zum weißen Hirsche, Marienau.

Morgen Sonntag von nachm. 4 Uhr an **öffentliche Ballmusik,** wozu ergebenst einladet **G. Lehner.**

Schulter-Kragen, Kopf-Shawls, sowie

Kapotten u. Hauben, für **Damen und Kinder,** empfiehlt billigt

B. Winkler, Lichtenstein.

1895er **Gemüse- u. Frucht-Conserven** sind eingetroffen und empfiehlt billigt **Julius Kuchler.**

Eine in **Mülsen St. Jakob** befindliche, flottgehende **Bäckerei** ist krankheits- bez. veränderungshalber bei 900—1000 M. Anzahlung sofort zu verkaufen beauftragt **Otto Döfer,** neben dem Gasthof zum Löwen.

Zurückgekehrt vom Grabe un-

serk so früh dahingeshiedenen Sohnes **Emil** können wir nicht unterlassen, für die überaus große, liebevolle Teilnahme und den reichen Blumen-schmuck bei dem Begräbnisse allen Freunden und Bekannten unsern herzlichsten Dank auszusprechen. Insbesondere danken wir dem geehrten Turnverein für die erhebenden Gesänge am Vorabend und das freiwillige Tragen zur letzten Ruhestätte. Ebenso Herrn Oberpfarrer Seidel für die Trostesworte im Haus und am Grabe sprechen wir nochmals unsern tiefgefühlten Dank aus. **Callenberg, den 8. Novbr. 1895. Hermann Köppler u. Frau, nebst Geschwistern.**

Zurückgekehrt vom Grabe un-

serer guter, unvergeßlichen **Clara** sagen wir Allen, insbesondere Herrn Pastor Kleinpaul, für die trostreichen Worte am Grabe und lieben Baten, Verwandten, Nachbarn, Freunden und Bekannten **herzlichsten Dank** für den so reichen Blumen-schmuck und Gedanktaseln. **Bernsdorf, den 8. Novbr. 1895.** Die trauernden Eltern **Emil Kesselboth u. Frau, nebst Kindern u. Großeltern.**

Ach, das Auge ist gebrochen, Das so treu uns angeblickt; Stumm der Mund, der uns gesprochen, Starr das Herz, das uns beglickt; Dennoch dürfen wir nicht klagen, Ob wir noch so sehr betrübt, Und wir wollen nicht verzagen, Weil Gott die ruft, die er liebt!